MARIANUM MESSAGE

1951 | 2026 75 MARIANUM Fulda



Ausgabe 63 | Oktober 2026

Nach innen schauen

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor wenigen Tagen fand in Rom eine Konferenz der Leitungskräfte an marianistischen Schulen in Europa statt. Beeindruckend war dabei auch das Miterleben einer Generalaudienz mit Papst Leo XIV. Es war einer der ersten öffentlichen Auftritte nach seiner Krebsoperation.

Beeindruckend waren aber auch seine Aussagen über die Aufgaben von christlichen Schulen angesichts der aktuellen Herausforderungen. So schreibt Papst Leo, dass bei der Zunahme der Überflut von Informationen und Wissen durch die Digitalisierung zugleich auch eine Zunahme der Schwierigkeit, dem Leben eine Richtung und eine Orientierung zu geben, festzustellen sei.

Es bestehe die Gefahr, in dem unaufhörlichem Informationsfluss, dem wir ausgeliefert seien, die Reflexion und das Unterscheidungsvermögen zu verlieren. In der Tat wird es schwieriger und anspruchsvoller, Wissen und Informationen miteinander zu verknüpfen und den tieferen Sinn für mein Leben nicht aus den Augen zu verlieren.

Als Schlussfolgerung spricht sich Papst Leo für eine „Hygiene der Aufmerksamkeit“ aus. Darunter versteht er, sich bewusst Zeit zu nehmen, um in die Stille zu gehen, um konzentriert zu lesen und das Gelesene zu reflektieren. Wenn diese Elemente nicht mehr in Einklang gebracht werden könnten, könne die innere Freiheit stark beeinträchtigt werden.

Das alles beschreibt sehr anschaulich auch die Ziele unserer Schule. Obwohl dies eine große Herausforderung darstellt, sollten wir uns bemühen, uns Zeit zu nehmen, um nach innen zu schauen.

In herzlicher Verbundenheit

Steffen Flicker
(Schulleiter)

Inhalt

Wir verabschieden unsere Frau Vogel
Marianum on Tour
– Klassenfahrten 8 und 10
– Exerzitien und Studienfahrten 13
– Mädchenchorfestival
Musikalischer Adventskalender
WegGedanken

MARIANUM Fulda

MARIANUM TALK NIGHT

Die Talkshow zum 75-jährigen Jubiläum

Do. 12.11.2026
19.00 Uhr

große **Aula** Einlass ab 17.30 Uhr

Meet and Greet – After-Show-Party

mit berühmten ehemaligen Schülerinnen und Schülern und internationalen Gästen aus Film, Fernsehen, Kunst, Kultur, Musik, Medizin, Sport und Gesellschaft.

Tickets gibt es im Sekretariat des MARIANUM für eine Eintrittsspende ab 15 Euro.

1951 | 2026

75

MARIANUM Fulda

marianum_fulda www.marianum-fulda.de

Liebe Silvia …

Ein Beitrag von Johannes Frohnapfel



Auch wenn Du, liebe Silvia, selbst um Deine Person am wenigsten Aufheben machen möchtest und es gar nicht magst, im Mittelpunkt von Reden zu stehen, so halten wir es doch für angemessen, Deine lange Zeit hier am Marianum, Deine großen Verdienste und Dich als Mensch kurz in den Blick zu nehmen.

Danke zunächst einmal für Deine Abschiedsfeier und dass wir die Gelegenheit bekommen haben, im schönen Rahmen „Auf Wiedersehen“ sagen zu können.

Seit 1993 hast Du am Marianum gearbeitet. Das sind 33 Jahre und Du warst somit schon länger Mitarbeiterin am Marianum als 30 aktuelle Kolleginnen und Kollegen überhaupt auf dieser Welt sind. Angefangen hast Du in der Mediathek und warst nur morgens im Sekretariat, um Elfriede Ruppel zu unterstützen, die dann 1997 mit sage und schreibe 75 Jahren in den Ruhestand gegangen ist. 1997 hast Du dann das Sekretariat vollständig übernommen. Offen gesagt hatten wir gehofft, dass Du Dir diese 75 Jahre zum Vorbild nimmst und uns noch ein wenig länger erhalten bleibst.

Wenn man an ein Schulsekretariat denkt, dann fallen einem schnell Schlagworte wie „Schaltzentrale“, „Knotenpunkt“ oder „Drehscheibe der Schule“ ein. Und genau so ist es auch. Im Sekretariat wird aus vielen einzelnen Vorgängen funktionierender Schulalltag. Eine Sekretärin ist also unweigerlich nicht nur die Person, mit der viele Mitglieder der Schulgemeinde häufig Kontakt haben, sie ist auch Anlaufstelle für alle großen und kleinen Anfragen, Probleme und Abläufe. In einem Sekretariat gibt es alles: Pflaster, Kühlakkus, Formulare, Klassenlisten, Schülerakten, Informationen, Fundsachen, Chorwesten, Marianum-Poloshirts – und manchmal sogar Dinge, von denen vorher niemand wusste, dass sie überhaupt existieren.

Das ist hier am Marianum nicht anders. Und die erste Person, die Schülerinnen und Schüler und Eltern am Marianum zu Gesicht bekommen haben, warst Du, liebe Silvia. Bei Dir musste man sich nämlich für ein Vorstellungsgespräch anmelden. Viele Tausend aufgeregte Familien mit unsicheren Viertklässlerinnen und Viertklässlern, die fünf Minuten vorher noch eingetrichtert bekamen „Benimm Dich bloß!“ und „Sag bitte und danke.“ standen in den letzten Jahren vor Dir und mehr als einmal hat man mir gesagt, dass Deine ruhige, besonnene Art in diesem aufregenden Moment Kindern











und Eltern gutgetan hat. Du hast also sicherlich einen großen Anteil daran, dass das Marianum weit über Fulda hinaus einen solch guten Ruf genießt.

An einem normalen Schultag passierte in den letzten Jahrzehnten dann so einiges und das Wenigste war planbar. Streikende Kopierer, ein ständig klingelndes Telefon, verpeilte Kolleginnen und Kollegen, die Listen nicht abgeben, Realschulleiter, die in Elternbriefe hanebüchene Fehler einbauen und nebenbei noch Schülerinnen und Schüler, denen vielleicht gar nicht schlecht war, sondern die nur wegen der Englischarbeit nach Hause wollten. Gefragt waren viele Skills, wie man heute sagt. Neben der Fähigkeit, zu priorisieren und sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen, haben wir daher gerade in hektischen Momenten Deine Klarheit im Tun und in Deiner Kommunikation schätzen gelernt. Da wurde auch mal einem erfahrenen Kollegen deutlich gemacht, dass nun endlich das Geld für was auch immer abzugeben, die Listen ordentlich zu führen oder Rückmeldeabschnitte alphabetisch zu sortieren sind. Und trotzdem kennen wir keinen, der sich jemals schlecht behandelt gefühlt hat. Diese Klarheit, gepaart mit Authentizität, haben wir stets bewundert.

Gleichzeitig hast Du Dich selbst nie in den Mittelpunkt gerückt. Im Vordergrund stand immer die Sache: Veranstaltungen mussten ordentlich vorbereitet und durchgeführt werden. Mehr als 50.000 Zeugnisse mussten in Deiner Dienstzeit geschrieben, unzählige Krankmeldungen von Lehrkräften und früher von Schülerinnen und Schülern telefonisch entgegengenommen werden und nebenbei warst Du noch das Bindeglied zu dem anderen nicht-pädagogischem Personal wie unseren Hausmeistern oder dem Hauspersonal. Eine breite Palette an Aufgaben im Spannungsfeld vieler verschiedener Menschen. Diesen Charakteren allen gerecht zu werden und ihnen immer zu vermitteln, dass Du sie ernst nimmst, ist Dir unglaublich gut gelungen. Das alles ist Dir vor dem Hintergrund Deines echten christlichen Glaubens, den Du nicht nach außen, sondern für Dich empfindest und lebst und dem darauf basierenden Menschenbild in dieser sehr authentischen Art gelungen.

Vieles hat sich verändert in Deiner Zeit am Marianum. Als wir noch halb so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren, wurden die Sekretärinnen beim Gruppenfoto sogar in die 1. Reihe gesetzt bzw. gestellt (Foto 1997/98). Und wenn wir ehrlich sind: Du hast Dich kaum verändert. Aus dem Realschulleiter Martin Schnorr wurde 2006 Stefan Zeier und 2020 meine Person. Wir drei haben auf Deinen auf dem Schreibtisch liegenden Kalender vertrauen können, so dass kein Termin versäumt wurde. Wir haben Dein Elefantengedächtnis bewundert, das so viele Informationen speichern kann und diese auch noch im richtigen Moment abzurufen vermag. Wir alle haben Deine Verschwiegenheit schätzen gelernt, denn Du weißt im Grunde genommen alles von unserer Schule und den hier arbeitenden Personen. Das Wenigste erzählst Du und selbst unser Charly bildet da keine Ausnahme.

Verändert hat sich auch das Sekretariat an sich: An den Umzug von Haus Bonifatius in den neuen, großen Raum im Haus Maria erinnern sich nur noch die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Neugestaltung des Sekretariats vermutlich schon mehr. Das war auch notwendig. Aber auch die alltägliche Arbeit hat sich gehörig verändert: Heute meldet – bis auf wenige bekannte Ausnahmen – keine Mutter ihren kranken Sohn noch telefonisch ab. Hattest Du früher noch zweimal täglich Kontakt zu einem Vertreter jeder Klasse, der das Klassenbuch holte und brachte, so kann man heute Schülerinnen und Schüler über den Talk anschreiben und an etwas erinnern. Gott sei Dank kom-



men alltäglich trotzdem viele Schülerinnen und Schüler persönlich vorbei und brauchen eine Info, Kreide, den berühmten Kühlakku oder ein Pflaster.

Schwierig war für uns alle sicherlich die Coronazeit ab 2020, in der wir aus Verwaltung, Sekretariat und Schulleitung manchmal wöchentlich Schule neu planen mussten und unendlich lange Tage damit verbrachten, alles Notwendige zu bedenken. Wir haben Dich gerade in dieser Phase als ungemein wertvolle Mitdenkerin erleben dürfen, die nicht nur klar und pragmatisch denkt, sondern auch einen gesunden Blick auf ein System, die Gesellschaft und den einzelnen Menschen hat. Das hat in einer wechselhaften und unsteten Zeit viel Sicherheit vermittelt. Vielen Dank dafür.

Liebe Silvia, in den letzten Monaten haben wir einige Male gedacht: Das ist jetzt das letzte Mal, dass wir diesen Vorgang gemeinsam bearbeiten und abschließen. Und wir konnten uns gar nicht vorstellen, wie die Zeit nach dem 15. September wird. Wie auch, wir hatten ja gar keine Gelegenheit, das mal zu testen, Du warst ja nie krank! Und bis zum letzten Tag hast Du professionell Deinen Job erledigt, zum Sektchen an Deinem letzten inoffiziellen Arbeitstag mussten wir Dich fast nötigen. Und trotzdem war spürbar, dass Dir der Abschied schwerfällt. Es war für Dich nicht leicht loszulassen und gewohnte Abläufe an Deine Nachfolgerin abzugeben. Wir sind daher sicher, dass uns auch dank Deiner Einarbeitung nicht bange sein muss. Aber der Mensch Silvia Vogel wird fehlen. Als bedachte Beraterin, ruhige Stimme im hektischen Alltag und ausgezeichnete Menschenkennerin.

Liebe Silvia, wir verabschieden nicht nur unsere langjährige Sekretärin. Wir verabschieden mit Dir ein Herzstück der Schule, die Du mitgetragen und mitgeprägt hast.

Wir wünschen Dir für einen neuen Lebensabschnitt daher … weniger nervige Eltern mit komischen Fragen, keine Ausgabe von Kühlakkus für die unverletzten, dafür mächtig pubertären Hypochondermädels, weiterhin leckere Mittagessen gekocht von Charly, viele nette Menschen um Dich herum, das Bewahren deiner grundsätzlichen Gelassenheit, viele schöne Momente mit Deinen Enkelkindern und ganz besonders mehr Zeit für die Dinge, die Du Dir selbst vorgenommen und ausgesucht hast, die notwendigen Momente der Ruhe, in denen Du Dich um Deinen Garten kümmern kannst.

Liebe Silvia, wir sagen danke für Deine Zeit hier an unserer Schule, Deine Fähigkeit, den Menschen in den Mittelpunkt Deiner Überlegungen zu stellen, vor allen Dingen Deine Bescheidenheit und Deine Menschlichkeit.

Und weil Du nicht nur die Sekretärin von uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern warst, sondern vor allen Dingen erste Ansprechpartnerin unserer Schülerinnen und Schüler, haben alle aktuellen Klassen ein kleines Freundebuch für Dich gestaltet, verbunden mit der Hoffnung, dass es Dir ein paar schöne, vielleicht lustige, auf jeden Fall dankbare Momente schenkt, wenn Du es Dir in Ruhe anschaust.

Alles Gute für Dich – und von Herzen: Danke für Alles.









Klassenfahrt 8a **| Hoch hinaus an der „Bayerischen Riviera“: Eine Woche zwischen Kletterwald, Gipfelglück und Floßabenteuer**

Bei herrlichem Sonnenschein erreichten wir nach einer langen Anreise in Richtung Süden unser Ziel: Lindau am Bodensee. Nachdem wir alle Hürden der Bahn überwunden, die Jugendherberge erreicht, uns eingerichtet und gestärkt hatten, lockte uns ein Bilderbuch-Himmel mit feuerrotem Sonnenuntergang ans Seeufer, und der Auftakt unserer Klassenfahrt hätte kaum schöner sein können.

Sportlich ging es am nächsten Tag weiter: Auf dem Weg zum Kletterwald in Kressbronn begann das Abenteuer schon am Boden, denn der Schienenersatzverkehr verlangte uns einiges an Geduld ab. Die Mühe hat sich aber gelohnt. Hoch oben am Ufer des Sees erlebten wir großen Spaß und jede Menge Nervenkitzel.

Ein weiterer Höhepunkt war der Ausflug nach Österreich. Wir erklommen den Pfänder und genossen das Bergpanorama. Der Blick über den See war beeindruckend. Auch unten in Bregenz gab es viel zu entdecken. Die historische Altstadt und der moderne Stadtkern luden zum Erkunden und zum Einkaufen ein.

Beim Floßbau war schließlich die ganze Klasse gefragt. Gemeinsam planten, bauten und tüftelten wir und konnten uns als Gemeinschaft beweisen. Das Ergebnis: Wir bezwangen das Element und stachen zusammen in See. Und gab es doch mal den ein oder anderen Schiffbrüchigen, stand Hilfe parat. An diesem Tag haben wir gezeigt, was in uns steckt, wenn alle an einem Strang ziehen.

Zwischen allen Programmpunkten blieb auch genug Zeit, Lindau auf eigene Faust zu erkunden und den Spätsommer bei dem einen oder anderen Eis zu genießen.

Die Rückfahrt führte uns am Freitag erneut über München, wo wir dem Oktoberfest zumindest zuwinken konnten. Wir blicken auf eine rundum gelungene Woche zurück: tolle Erlebnisse, viel Spaß, Sonne satt, eine ausgezeichnete Jugendherberge und leckeres Essen. Ein herzliches Dankeschön geht an Herrn Lesch und Frau Warlich für eine unvergessliche Woche.

Klassenfahrt 8b und 8e **| Unsere Klassen in Speyer**

Ein Bericht von Felizia Willert und Amelie Füg (8b)

Am Montag, dem 7. September sind wir, die Klassen 8b und 8e, mit unserem Rentnerbus in Richtung Speyer gestartet. In Heidelberg haben wir einen Zwischenstopp mit Besichtigung der Burg gemacht. An der Jugendherberge angekommen, haben wir unsere Zimmer bezogen und sind nach dem Abendessen gemeinsam in die Stadt gegangen. Am Dienstag hat die Klasse 8b als erstes die Stadt erkundet, den Dom besichtigt und später eine Stadtrallye unternommen, während die 8e das Technikmuseum besuchte. Nach dem Mittagessen ging es für die 8b in den Kletterwald. Zur selben Zeit konnte die 8e zwischen Schwimmbad und Minigolf wählen und besuchte danach das I-MAXX-Kino. Abends hatten wir Freizeit und durften in Kleingruppen in die Stadt. Mittwochs tauschten wir dann das Programm. Nach dem Abendessen spielten einige mit Herrn Burkard Fußball, andere chillten auf ihren Zimmern oder dem Gelände der Jugendherberge. Am Donnerstag packten wir uns beim Frühstück Lunchpakete und fuhren dann in den Freizeitpark. Dort konnten wir den ganzen Tag machen, was wir wollten. Wir sind mit verschiedenen Achterbahnen oder dem Freefall-Tower gefahren. Zurück in der Jugendherberge gab es Abendessen und danach machten wir ein Klassenbattle. Die Gewinnerklasse durfte ihrem Klassenlehrer Press-on-Nägel machen. Da wir uns auf Unentschieden einigten, bekamen Herr Bohl und Herr Burkard beide schöne Nägel. Am nächsten Morgen räumten wir unsere Zimmer und stiegen in den Bus nach Hause.





MARIANUM Fulda ON TOUR

















Klassenfahrt 8c und 8d **| Auf nach Speyer**

Ein Beitrag von Jonas Trabert und Benedikt Mötzung

Am 21. September trafen sich unsere Klassen um 8 Uhr am Parkplatz des Waidesgrundstadions. Mit einer halben Stunde Verspätung traf der Reisebus ein und die Fahrt konnte beginnen. Nach einem Zwischenstopp in Heidelberg, bei dem das Heidelberger Schloss besucht sowie die Innenstadt erkundet wurde, kamen wir in Speyer an.

Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, gab es für alle etwas Freizeit bis zum ersten Abendessen. Es gab Hühnchen mit Reis. Das Highlight des Tages war jedoch der Spaziergang zum kleinen Hafen, bei dem die Lehrerinnen und Lehrer zum TikTok-Tanz Lush Life überredet werden konnten.

Gegenüber der Jugendherberge gab es eine Strandbar, welche jeden Abend von uns besucht wurde. Das Zimmer mit den meisten Snacks versorgte alle, sodass viele Runden Werwolf gezockt werden konnten. Die Stimmung war super.

Am Dienstagmorgen brachen wir früh in den Kletterwald auf, in dem alle ihren Spaß hatten. Eine kleine Gruppe traute sich sogar, die schwerste Kletterroute mit extra Sicherung zu klettern. Dies brachte jedoch den Zeitplan etwas durcheinander, weshalb manche leider die anschließende Stadtrallye mit coolen Challenges verpassten.

Am Mittwoch besuchten wir Schülerinnen und Schüler mit unseren Lehrkräften das riesige Technikmuseum. Um 11 Uhr Ortszeit gingen alle zusammen ins I-MAXX-Kino, um sich „Apollo 11“ anzusehen. Zum Mittagessen waren wir wieder in der Jugendherberge. Anschließend liefen alle ins BadeMaxx nebenan, in welchem wir alles ausprobierten: Sprungturm, Rutsche, Außen- und Innenbecken. Vor dem Abendessen spielten die Jungs in jeder freien Minute Fußball, während die Mädchen sich lieber mit den Lehrerinnen und Lehrern im Spiel Codenames duellierten. Leider gab es den von uns genannten ,,Peitschenmann", welcher allen einen Schreck einjagte.

Am nächsten Morgen besuchten wir das Plopsaland und genossen dort den Tag mit dem Fahren von Achterbahnen, Freefall-Tower oder anderen Attraktionen. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Bus wieder in die Jugendherberge, wo der Abend wie immer in der Strandbar und mit vielen Süßigkeiten endete. Am Freitagmorgen fuhren wir wieder mit dem Reisebus ans Marianum.

Die Lehrkräfte waren zu jeder Zeit für die Schülerinnen und Schüler da, dafür sind wir sehr dankbar.

Klassenfahrt nach Amsterdam – Fünf Tage voller Erlebnisse

Die Klassen 10a, 10b und 10d entdecken die niederländische Hauptstadt

Ein Beitrag von Jonathan Maier (10d)



Am 28. September startete für die Klassen 10a, 10b und 10d ein besonderes Abenteuer: die gemeinsame Klassenfahrt nach Amsterdam! Fünf Tage lang erkundeten wir die niederländische Hauptstadt, besuchten spannende Sehenswürdigkeiten und sammelten viele neue Eindrücke.



Mit dem Zug kamen wir in Amsterdam an. Mit der Fähre ging es zunächst auf die andere Seite des Flusses, bevor wir im Hostel unsere Zimmer bezogen. Doch viel Zeit zum Ausruhen blieb nicht, denn schon am ersten Tag stand eine Bootstour durch die wunderschönen Grachten Amsterdams auf dem Programm. Dabei konnten wir die Stadt vom Wasser aus bestaunen und einen ersten Eindruck von ihrer besonderen Atmosphäre gewinnen.

Am Dienstag starteten wir nach dem Frühstück mit einem Besuch bei This is Holland. Dort erwartete uns eine besondere Attraktion: ein Flugsimulator, mit dem wir die Niederlande auf eine ganz neue Art erleben konnten.



Anschließend hatten wir die Wahl: Gemeinsam mit Herrn Knobel, Frau Rauch und Frau Sulzbach konnten wir einen Strand besuchen oder direkt in die Innenstadt aufbrechen. So war für jede und jeden etwas dabei und wir konnten den Tag nach unseren eigenen Interessen gestalten.

Der Mittwoch hatte ebenfalls einiges zu bieten. Zunächst besuchten wir Madame Tussauds, wo wir zahlreichen Wachsfiguren berühmter Persönlichkeiten begegneten. Danach ging es zum Mittagessen ins Hard Rock Café. In entspannter Atmosphäre konnten wir uns stärken, bevor wir noch etwas Zeit bekamen, Amsterdam auf eigene Faust zu erkunden.



Am Nachmittag wartete mit dem Amsterdam Dungeon ein weiteres Highlight auf uns. Dort wurden wir auf spannende und teilweise gruselige Weise in die dunkle Geschichte der Stadt entführt.

Doch damit war der Tag noch lange nicht vorbei: Am Abend veranstaltete unser Hostel eine Karaoke-Show. Dabei bewiesen unter anderem Herr Junk, Frau Rauch und Frau Sulzbach ihr Gesangstalent und sorgten für gute Stimmung. Dieser Abend war für viele sicherlich ein besonderes Erlebnis!

Am Donnerstag stand eines der größten Highlights der Klassenfahrt an: der Besuch des Stadions von Ajax Amsterdam. Für Fußballfans war das natürlich eine tolle Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen eines bekannten europäischen Fußballvereins zu werfen.

Am Nachmittag lernten wir eine weitere Seite der niederländischen Kultur kennen. Bei einem Besuch in einer traditionellen Käserei und Holzschuhmacherei



erfuhren wir mehr über typische Produkte und Handwerkskunst des Landes.

Da das Essen im Hostel nicht jeden Geschmack traf, nutzten einige Schülerinnen und Schüler den Abend noch einmal, um in der Stadt etwas Leckeres zu essen und Amsterdam ein letztes Mal zu genießen.

Am Freitag hieß es schließlich Abschied nehmen. Wir machten uns mit dem Zug auf den Rückweg nach Fulda. Aufgrund einer polizeilich bedingten Streckensperrung kamen wir zwar später als geplant an, doch das konnte die vielen schönen Erinnerungen an die vergangenen Tage kaum trüben.





Ob die Bootsfahrt durch die Grachten, der Besuch im Ajax-Stadion oder die lustige Karaoke-Show – die Klassenfahrt nach Amsterdam hatte für alle etwas zu bieten. Neben den zahlreichen Ausflügen blieb auch genügend Zeit, gemeinsam etwas zu erleben und als Klassen näher zusammenzuwachsen.

Am Ende waren wir uns einig: Amsterdam war eine Reise wert!

Unsere Abschlussfahrt nach Prag – fünf Tage voller Abenteuer

Ein Beitrag von Rosalie Wehner (10c)









Fünf Tage lang waren wir mit den Klassen 10c und 10e in Prag unterwegs. Unsere Abschlussfahrt war voller Erlebnisse, Spaß und gemeinsamer Momente. Wir haben viel gesehen, Neues gelernt und hatten jeden Tag etwas zu tun. Langweilig wurde es also nicht.

Zuerst hatten wir eine Stadtführung, bei der wir Prag besser kennenlernen konnten. Danach besuchten wir das Nationalmuseum. Ein besonderes Highlight war die Prager Burg und ein Aussichtsturm, von dem wir die schöne Stadt betrachten konnten. Außerdem waren wir in einem Atombunker und konnten dort mehr über die Geschichte erfahren.

Neben den Besichtigungen hatten wir auch Freizeit, die wir gemeinsam als Klasse verbringen konnten. Unser Frühstück und Abendessen bekamen wir im Hostel.

Das beste Erlebnis der Klassenfahrt war für uns das gemeinsame Abendessen auf der Moldau am letzten Abend. Wir konnten die Fahrt auf dem Wasser genießen und zusammen einen schönen Abend verbringen. Für uns alle war das ein besonderer Moment und ein perfekter Abschluss unserer Reise.

Abends spielten wir Gemeinschaftsspiele und ließen den Tag zusammen ausklingen.

Insgesamt war unsere Abschlussfahrt nach Prag eine tolle Zeit. Wir haben viel erlebt, konnten viele schöne Erinnerungen sammeln und die Zeit als Klasse genießen. Auch wenn die fünf Tage schnell vorbei waren, werden wir uns bestimmt noch lange gerne an unsere Fahrt erinnern.







MARIANUM
Fulda

ON TOUR

London-Fahrt mit Pfarrer Bieber

Ein Beitrag von Felizitas Renker, Lotta Braun, Cosima Langer (Jgst. 13)

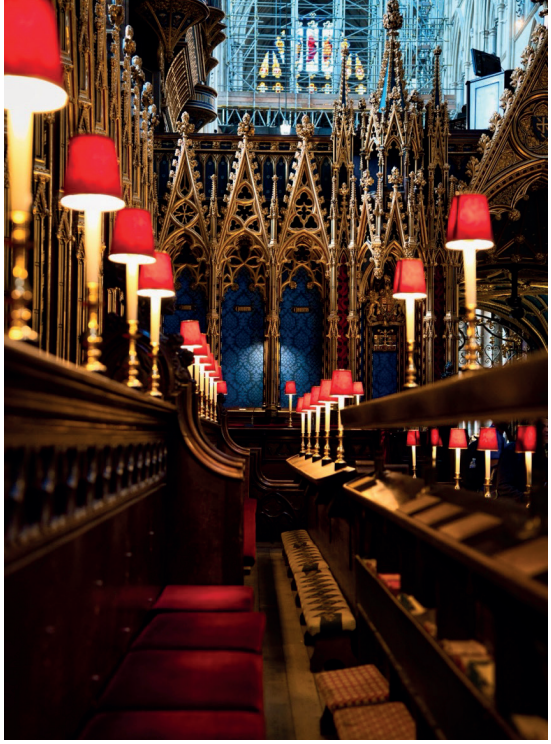
MARIANUM Fulda ON TOUR



Unsere Reise nach London begann mit der Ankunft in einer faszinierenden Stadt voller Geschichte, Kultur und beeindruckender Sehenswürdigkeiten. Direkt zu Beginn machten wir die Bekanntschaft von Anthony, der uns freundlich begrüßte und uns im Wynfrid House willkommen hieß. Ein besonderes Highlight war die Führung durch die Westminster Abbey. Die Führung wurde speziell auf unsere Gruppe abgestimmt und bot viele interessante Einblicke, die man bei einem normalen Besuch nicht erhalten hätte. Am Abend gingen wir als Gruppe gemeinsam essen und probierten das berühmte britische Gericht „Fish and Chips“. Serviert wurde uns dieses in einem lokalen Restaurant von einem herzlichen Ehepaar. Ein weiterer spannender Programmpunkt unserer Reise war der Besuch der Westminster Cathedral. Vor allem die wunderschönen Mosaike hinterließen einen bleibenden Eindruck. Anschließend besuchten wir ein belebtes Café unter der Kirche. Obwohl es dort sehr voll war, herrschte eine besondere und offene Atmosphäre, die uns gut gefiel. Besonders in Erinnerung geblieben ist uns auch die Church of St Thomas mit ihren eindrucksvollen und bunten Fenstern mitten in der Londoner Innenstadt.



Dort stoppten wir unsere Stadtführung für einen Gottesdienst und genossen die dortige Ruhe. Ein weiterer Höhepunkt unserer Reise war der Ausflug nach Oxford. Dort besichtigten wir das New College, das mit seiner einzigartigen Architektur und seiner langen Geschichte einen besonderen Eindruck hinterließ. Der Besuch ermöglichte uns interessante Einblicke in das akademische und kulturelle Leben einer der bekanntesten Universitätsstädte der Welt. Dort konnten wir auch mit einem ehemaligen Gefängnisseelsorger sprechen. Er berichtete von seinen Erfahrun-



gen und gab uns spannende Einblicke in seine Arbeit. Seine Erzählungen zeigten, wie wichtig Seelsorge und menschliche Zuwendung auch in schwierigen Lebenssituationen sind.

Ein besonderer Bestandteil unserer Reise war die tägliche Feier von Gottesdiensten. Dabei durften wir jeden Tag in einer anderen Kirche oder Kapelle zusammenkommen. Die unterschiedlichen Gotteshäuser mit ihrer jeweils eigenen Atmosphäre machten die Gottesdienste zu besonderen Erfahrungen und bereicherten unsere Reise auf vielfältige Weise.

Pfarrer Bieber fand während unserer Fahrt stets das passende Mittelmaß zwischen Programm und Freizeit. Neben den beeindruckenden Sehenswürdigkeiten machten vor allem die herzlichen Begegnungen mit den Menschen vor Ort die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis.





GO

Hinweis der Redaktion

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 15. November 2026.

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns an:
news@marianum-fulda.de

Impressum

Herausgeber:
Marianum Fulda
Brüder-Grimm-Str. 1
36037 Fulda

Redaktion:
André Böhm, Peter Burkard,
Rabea Hartmann, Andreas Lesch,
Barbara Schmelz

Layout und Satz:
Michael Junk

Fotos:
Zahlreiche (ehemalige) Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer, denen wir allesamt herzlich danken.



Foto: Rabea Hartmann, Marianum Fulda

Marianum Fulda

...die persönliche Schule!

Einladung zum

Tag der offenen Tür

Freitag, 15. Januar 2027

15:00 – 18:00 Uhr

und zu den Info-Abenden am
Do., 05.11. und Mi., 02.12.2026
um 19:30 Uhr

MARIANUM
Fulda

www.marianum-fulda.de

Brüder-Grimm-Str. 1 | 36037 Fulda

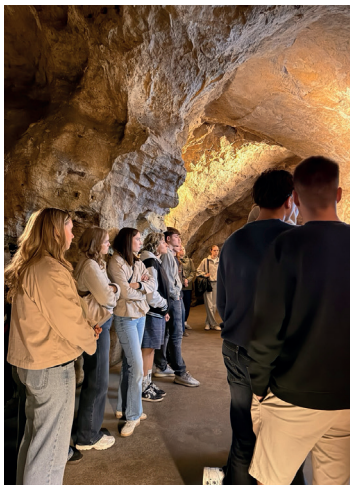
Studienfahrt der Tutorgruppe 13e nach Budapest

Ein Beitrag von Emilia Müller

Unsere Abschlussfahrt begann am Samstag um 06.30 Uhr am Bahnhof in Fulda. Nach einer Zugfahrt mit Umstieg in München erreichten wir abends Budapest. Unsere Reiseleiterin empfing uns am Bahnhof und begleitete uns zum MEININGER Hostel, wo wir den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen ließen. Bei einer vierstündigen Stadtführung am Sonntag lernten wir die Trennung der Stadt durch die Donau in das hügelige Buda und das flache Pest sowie deren Vereinigung im Jahr 1873 kennen. Auf dem Programm standen Highlights wie die Fischerbastei, der Heldenplatz und die St.-Stephans-Basilika, gewidmet dem ungarischen Nationalheiligen König Stephan. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Am Montagmorgen besichtigten wir die St.-Stephans-Basilika samt ihrer Aussichtsplattform auf der Kuppel (364 Stufen). Anschließend besuchten wir das Mahnmal „Schuhe am Donauufer“, das an die Hinrichtungen von Jüdinnen und Juden durch die Nationalsozialisten erinnert. Nach der Mittagspause folgte eine Führung im Holocaust-Dokumentationszentrum, die in einer Synagoge endete und Raum für Gespräche über die heutige Relevanz des Themas bot. Der Dienstag begann mit einer Tour durch die Pál-völgyi Tropfsteinhöhle. Nachmittags besuchten wir das „Haus des Terrors“ (Terror Háza), eine Gedenkstätte für die Opfer der faschistischen Pfeilkreuzler-Herrschaft (1944-1945) und der kommunistischen Diktatur (1949-1989). Im Nachgang diskutierten wir die Ausstellung kritisch bezüglich der Abgrenzung beider Regime und der Darstellung der ungarischen Täterschaft. Am Mittwoch besuchten wir nach viel Freizeit tagsüber am Abend ein Eishockeyspiel der FTC Telekom Budapest gegen die Black Wings Linz. Am Donnerstag stiegen wir auf den Gellértberg zur Zitadelle auf und genossen den Panoramablick über die Stadt. Den Abschlussabend verbrachten wir nach freier Nachmittagsgestaltung bei einer 45-minütigen Bootsfahrt auf der Donau im beleuchteten Budapest. Um 11.00 Uhr traten wir am Freitag nach dem Check-out die Heimreise über München an und erreichten gegen 22.00 Uhr wieder den Bahnhof in Fulda.

















Kroatien

Ein Beitrag von Philomena Auth

Während der Schulzeit ans Meer zu fahren, ist der Traum aller Schülerinnen und Schüler. Für die Klassen 13a, b und d wurde dieser Traum wahr: Im September ging es auf Abschlussfahrt nach Poreč in Kroatien.

Bei Temperaturen, die sich eher nach Ende der Sommerferien als nach September anfühlten, verbrachten wir einige Tage an der kroatischen Küste. Unser Hotel lag direkt am Strand, sodass wir zwischendurch immer wieder Zeit hatten, im Meer zu baden oder die Sonne zu genießen.



Neben der freien Zeit standen auch einige Ausflüge an. Bei einer Stadtführung lernten wir Poreč kennen und besuchten am selben Tag die Tropfsteinhöhle Baredine. In Rovinj schlenderten wir durch die engen Gassen und erkundeten die Küste bei einer Bootstour. Außerdem verbrachten wir einen Tag in Triest in Italien. In Pula besichtigten wir unter anderem das beeindruckende römische Amphitheater.



Neben den Ausflügen gab es aber auch genügend Freizeit. Besonders die Abende, an denen wir zusammensaßen, uns unterhielten und viel lachten, sorgten für gute Stimmung.

So bleiben uns von der Abschlussfahrt nicht nur die Ausflüge in Erinnerung, sondern vor allem auch die gemeinsam verbrachte Zeit.





Prag

Ein Beitrag von Susann-Annette Ries

Die Klasse 13c verbrachte fünf Tage in der goldenen Stadt Prag. Mit unserem einheimischen Reiseleiter konnten wir bei herrlichem Wetter viele Sehenswürdigkeiten kennenlernen, so die wunderschöne Altstadt, die Prager Burg und das jüdische Viertel mit seinem alten Friedhof und den Synagogen. Neben einem Opernbesuch im Nationaltheater standen weiterhin das Schwarzlichttheater, die Brücken und Uferwege an der Moldau sowie die Burg Vysherad auf dem Programm. Mit Texten von Kafka und Informationen über das Leben des berühmten Schriftstellers besuchten wir dessen Wohnorte, Wirkungsstätten, Denkmäler sowie sein Grab. Ernst und nachdenklich stimmte uns der ausgiebige Besuch in Theresienstadt. Die abendliche Schifffahrt auf der Moldau mit Abendessen an Bord bot danach einen erholsamen Ausklang.











MARIANUM
Fulda
ON TOUR



Hoch zur Wartburg

Ein Beitrag von Anna Christ und Johanna Schmitt (9d)

Am Mittwoch, den 19. August, haben wir, die Klasse 9d, mit unseren Lehrerinnen Frau Bönsch und Frau Hillenbrand, passend zu unserem Religionsthema in der 8. Klasse „Martin Luther und die Reformation“, eine Exkursion zur Wartburg unternommen. Nachdem wir in Eisenach einen kurzen Halt in der evangelischen Kirche eingelegt hatten, in der wir spontan einem kleinen Orgelkonzert zuhören konnten, ging es für uns den steilen Weg hoch auf die Wartburg. Schon während des Aufstiegs konnten wir uns vorstellen, wie anstrengend es früher war, mehrere Male am Tag hinunter- und hochzulaufen. Oben angekommen, erwartete uns eine Führung rund um die Wartburg. Wir wurden durch sämtliche Räume geführt und konnten sogar in die Kammer schauen, in der Luther wohnte und den Teufel gesehen und mit einem Tintenfass nach ihm geworfen haben soll.

Nach der Führung war Zeit für eine Mittagspause mit einer echten Thüringer Rostbratwurst. Wenig später machten wir uns auf den Rückweg, der deutlich einfacher war, da es nur bergab ging. Die Deutsche Bahn war ausnahmsweise pünktlich und es ging mit dem Zug nach Hause. Wir alle hatten einen schönen Tag und freuen uns jetzt schon auf den nächsten Ausflug.

Knabenchor Marianum Fulda präsentiert seinen musikalischen Adventskalender

Der Knabenchor Marianum Fulda öffnet in der diesjährigen Adventszeit 2026 zum 7. Mal die Türchen zu seinem musikalischen Adventskalender.

Täglich ab dem 01.12. wird auf dem Youtube-Kanal des Regionalmedienarchivs (https://youtube.regionalmedienarchiv.de) um 06:00 Uhr das Video zum jeweiligen Adventstürchen online erscheinen.

Es wird eine bunte Mischung aus weltlichen und geistlichen Liedern sowie Weihnachtsliedern aus den Konzerten und Chorfahrten von den letzten 30 Jahren präsentiert.

Wer automatisch benachrichtigt werden will, wenn ein neues Video erscheint, der kann den Youtube-Kanal des Regionalmedienarchivs kostenlos abonnieren und die Glocke aktivieren.

Über folgenden Link ist das kostenfreie Abonnieren möglich: https://benachrichtigung.regionalmedienarchiv.de.

Den Trailer zum Adventskalender kann man sich vorab hier anschauen: https://youtu.be/au0HQQc26YA









Mädchenchorfestival in Bamberg

Ein Beitrag von Susann-Annette Ries

Der Mädchenchor nahm vom 18. bis 20. September am Mädchenchorfestival in Bamberg teil. Ein geistliches Liedprogramm von Pueri Cantores hatten wir fleißig seit April einstudiert. Die Begegnung mit über 40 anderen Chören in der wunderschönen mittelalterlich geprägten Innenstadt, das gemeinsame Singen in Gottesdiensten im Dom, eine Stadtrallye und eine Chorparty sorgten für ein eindrucksvolles Wochenende und ein fröhliches Miteinander. Wir waren Gast im Maria-Ward-Gymnasium und hatten viel Spaß in der dortigen Turnhalle, die uns als Unterkunft diente. Der abschließende Höhepunkt dieser Chorfahrt war für uns das Treffen mit Herrn Bischof Ludwig Schick, der uns den Bamberger Dom mit vielen interessanten Details genauer gezeigt und alle Mädchen noch zum Eisessen eingeladen hat. Mit einem gemeinsamen Lied haben wir uns bedankt, bevor wir am Sonntagabend wieder in den Zug nach Fulda einstiegen.

WegGedanken

Auf der Suche nach Licht

Ein Beitrag von Elisabeth Merz (13b)

Dunkelheit – ja, die Dunkelheit begegnet uns im Herbst immer öfter. Schon morgens beim Aufstehen sind wir mit ihr konfrontiert. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und auch das Gefühl von Kälte macht sich immer häufiger bemerkbar.

Ein Blick auf das aktuelle Weltgeschehen zeigt uns ebenfalls die dunklen Seiten unseres Miteinanders. Täglich hören wir von Krieg, Terror, Ausbeutung, Zerstörung, Verfolgung und Ungerechtigkeit. Die Meinungen vieler Menschen scheinen unvereinbar, und anstatt gemeinsam nach Lösungen zu suchen, werden Hass und Hetze immer lauter.

Inmitten all dieser Dunkelheit sehnen wir uns nach einem Licht. Dabei kann die Dunkelheit auch ein Anlass sein, innezuhalten, bewusst wahrzunehmen und nachzudenken.

Es lohnt jedoch, sich gerade in aller Dunkelheit auf die Suche nach kleinen Lichtern zu begeben.

Denn auch im Herbst begegnet uns viel Licht: seien es die Laternen beim Sankt-Martins-Umzug, die Grablichter im Gedenken an unsere Verstorbenen oder das Kaminfeuer nach einem langen Tag. Licht vermittelt Hoffnung und Liebe und lässt uns selbst in dunklen Zeiten Wärme spüren.

Ich erinnere mich an eine Szene aus Harry Potter, in der die Schülerinnen und Schüler aus Solidarität und im Gedenken an ihren Schulleiter ihre leuchtenden Zauberstäbe in die dunkle Nacht erheben. Ein beeindruckendes Bild, das zeigt, wie viele einzelne Lichter gemeinsam die Dunkelheit erhellen können. Ein ähnliches Gefühl erleben die Besucherinnen und Besucher der Osternacht, wenn in einer abgedunkelten Kirche ein Licht hereingetragen und weitergegeben wird.

Doch kleine Lichter finden sich nicht nur in solchen besonderen Momenten, sondern auch in unserem alltäglichen Miteinander. Ein engagierter Schüler kann ein Licht für andere sein. Ein aufmunterndes Wort nach einer schlechten Note, das Lächeln eines geliebten Menschen oder eine Umarmung nach einem anstrengenden Tag können uns Hoffnung schenken und unseren Alltag heller machen.

Im Johannesevangelium heißt es:

„Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.“
(Johannes 1,5)

Dieser Satz spendet Hoffnung und inspiriert uns dazu, nach Jesu Vorbild selbst ein Licht für andere zu sein. Er erinnert uns daran, die Dunkelheit in unserer Welt nicht zu ignorieren, sondern ihr mit Liebe, Mitgefühl und Zuversicht zu begegnen.

Wir können nicht jede Dunkelheit beseitigen. Aber wir können versuchen, überall dort, wo es uns möglich ist, Licht und Liebe zu schenken. Jede noch so kleine Geste ist wertvoll und kann dazu beitragen, die Dunkelheit zu überwinden.

Denn wenn eine Flamme eine andere entzündet, verliert sie selbst nichts von ihrem Licht. Im Gegenteil: Das Licht wird weitergetragen und breitet sich immer weiter aus.

Vielleicht können wir uns deshalb fragen: Wo können wir selbst in den kommenden Tagen ein kleines Licht für andere sein?

MARIANUM
Fulda
...die persönliche Schule!

Marianum Fulda
Brüder-Grimm-Str. 1
36037 Fulda
0661 - 969 120
www.marianum-fulda.de